



Das KSK feiert seinen 20. Geburtstag

Kommandeur Dag Baehr gibt sich als Mann der deutlichen Worte

Foto: Hölle

Das Kommando Spezialkräfte (KSK) feiert in diesem Jahr 20. Geburtstag. Und die in Calw stationierte Eliteeinheit der Bundeswehr bekommt 2016 eine neue innere Struktur.

■ Von Hans-Jürgen Hölle

Calw. Wie diese aussehen wird, das wollte der KSK-Kommandeur, Brigadegeneral Dag Baehr, am Donnerstagabend beim Jahresempfang seiner Truppe nicht verraten. Nachvollziehbar: Da ist im Detail noch vieles unausgegrenzt. Dafür nahm er bei anderen Themen kein Blatt vor den Mund. Zum Beispiel im Zusammenhang mit all den hochrangigen Politikern, die sich im Verlauf des vergangenen Jahres in der Graf-Zeppelin-Kaserne fast schon die Klinke in die Hand gegeben haben und jetzt – trotz Einla-

derung – durch Abwesenheit glänzten: »Die kommen ja nur, wenn man sie nicht gebrauchen kann, aber nicht heute, wenn man sie am liebsten gesehen hätte.« Die Anwesenden, die dem KSK mit ihrem Kommen ihre Wertschätzung gegenüber ausdrückten, begrüßte der General dafür umso herzlicher.

Soldaten haben einen klaren Auftrag

Dag Baehr ist ein Mann der deutlichen Worte. Er wollte den Gästen zwar keine sicherheitspolitische Vorlesung halten. Aber hatte ganz offensichtlich vor, mit ihnen über viele Dinge zu sprechen, die neben der gesamten Gesellschaft auch die Bundeswehr betreffen. Wobei der Begriff »Erklären« eine große Rolle spielte. Und das Kommando Spezialkräfte, das 2015 – vielleicht abgesehen von 2004,

wo es keine Auslandseinsätze gab – ein ganz »normales« Jahr erlebte, nur eine untergeordnete Rolle spielte. Dagegen ging der General darauf ein, dass die Welt derzeit im Aufruhr und die Aufnahme der vielen Flüchtlinge ein großes Problem ist.

Was mit dem Wunsch vieler, einfach nur in Ruhe gelassen zu werden, nicht mehr in Einklang zu bringen ist, so Dag Baehr. Auch für Soldaten sei das ein Thema. Aber die hätten in der Regel einen klaren Auftrag, den sie dann erfüllen würden. Wenn sich jetzt verständlicherweise die Gesellschaft frage, was für Interessen mit der Politik verfolgt werde, müsse auch die Politik sagen, was für Interessen sie habe. »Und vielleicht muss auch einmal unsere Kanzlerin ihre Politik erklären«, so der KSK-Chef.

Baehr macht sich auf jeden Fall Gedanken darüber, wie die Bundeswehr in der Gesell-

schaft ihren Platz findet. Er glaubt, dass in der Truppe Leute wichtig sind, die Verbindungen knüpfen können. Von Militärtechnokraten hält er dagegen nichts. Die Debatte um die Rechtmäßigkeit militärischer Einsätze in Krisengebieten sieht er mittlerweile als europäischen Normalfall. Wobei es seiner Meinung nach an der Führung der Bundeswehr liegt zu erklären, warum es hier Erfolge oder Misserfolge gegeben hat.

Das war die erste Schlussfolgerung in der Rede des KSK-Kommandeurs. Die zweite: Nachdem Deutschland offensichtlich eine Einwanderungs- und Integrationsgesellschaft wird – Ist das nicht auch eine Chance für die Bundeswehr vielleicht in fünf Jahren, die natürlich auch dem demografischen Wandel unterworfen ist? Dass Deutschland angesichts des internationalen Terrors mittlerweile, wie Frankreich, eine äußerst ver-

letzlich gewordene Gesellschaft ist, das stellte der KSK-Kommandant drittens fest. Wie hier die Rolle der Bundeswehr definiert wird, in der Generationen von Offizieren und Unteroffizieren nach dem »Primat der Politik« agiert haben, das fragt er sich noch.

Halbwertzeit ist schon abgelaufen

Eines scheint sicher: Obwohl die Halbwertzeit des KSK-Kommandeurs schon längst abgelaufen ist, wird er wohl weiter Chef der Eliteeinheit bleiben. Diese Truppe wird von ihm umgestaltet. Davon zeugen nicht nur die seit Längerem anhaltenden baulichen Maßnahmen. Und wenn im September 20. Geburtstag gefeiert wird, so hat Baehr gemutmaßt, dann sind auch alle diejenigen Großpolitiker, die er beim Empfang nicht begrüßen konnte, wohl vor Ort.

Einbrecher schlagen zwei Mal zu

Am Donnerstagnachmittag kam es in der Zeit zwischen 15.30 Uhr und 20.30 Uhr in Calw zu zwei Wohnungseinbrüchen.

Calw. Im Ortsteil Stammheim stiegen die Einbrecher laut Polizei über ein Fenster in ein Einfamilienhaus im Jägerweg ein und entwendeten neben Bargeld auch Smartphones, Schmuck und andere Wertgegenstände. Einen Ort weiter, in Holzbronn im dortigen Karl-Beutler-Weg hebelten vermutlich die gleichen Täter die Terrassentür eines Hauses auf. Weil nichts gestohlen wurde, geht die Polizei davon aus, dass die Unbekannten durch die heimkehrende Familie in ihrem Vorhaben gestört wurden und unbemerkt flüchteten. Zeugenhinweise an das Polizeirevier Calw unter Telefon 07051/1610.

Blues spricht Emotionen an

Calw. Blues ist eine Musik, die Emotionen anspricht und die die Grundlage aller populären Gitarrenstile bildet. In einem Volkshochschulkurs-Kurs am Freitag, 29. Januar, können Spieler, die einfache Grundakkorde und Begleitrythmen beherrschen, sowie klassische Gitarristen und Bluesgitarristen, die ihre stilistische Bandbreite erweitern wollen, zusammen mit dem Gitarristen und Komponisten Volker Luft eine Reise zu den Wurzeln des Blues unternehmen. Der Kurs bietet einen Überblick über die Geschichte, die Harmonik und den Aufbau des Blues und vermittelt grundlegende Spieltechniken wie Hammer-on, Pull-Off, Slide sowie Vibrato. Eine Einführung in die Techniken der Bluesbegleitung und Bluesimprovisation ebenso wie das Kennenlernen und Einüben von Soloblueskompositionen in den wichtigsten Bluesstilen sind weitere Inhalte. Der Einführungskurs, der bei Interesse fortgesetzt werden kann, findet von 18.30 bis 21.30 Uhr in der Alten Lateinschule, Kirchplatz 3, statt. Anmeldungen unter Telefon 07051/93650 oder unter www.vhs-calw.de.

Nächsten Schritt Richtung Pflegewohnheim getan

Ausschuss | Auch Fortführung zweier weiterer Projekte in Heumaden wird an Gemeinderat weiterempfohlen

■ Von Fabian Riesterer

Calw-Heumaden. Für drei Projekte in Heumaden gab's das »ja«: So lässt sich die Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am Donnerstagabend aus Sicht des Stadteils ganz gut zusammenfassen.

Planer bekommen Lob

Gestartet wurde die Sitzung, die von Dieter Kömpf geleitet wurde, mit dem Thema Senioren- und Pflegewohnheim in Heumaden. Hierzu stellte Mirko Schnabel von Ernst-Architekten aus Stuttgart, die den Bau im Auftrag der Evangelischen Heimstiftung planen, einen Entwurf vor. Walter Schlecht gab bekannt, der Stadtteilbeirat Heumaden empfehle Ausschuss und Gemeinderat, das Projekt so weiterzuverfolgen.

Adrian Hettwer begrüßte, wie sich die Planung entwickle und fragte nach einem speziellen Raum für Anwendungen oder Therapien, die mehrere Patienten gleichzeitig be-



So könnte das neue Senioren- und Pflegezentrum in Heumaden aussehen. Foto: Ernst Architekten AG

trüfen. Die Planer verwiesen auf einen Mehrfunktionsraum im Erdgeschoss. Christoph Perrot lobte, dass 31 statt wie zuvor 19 Parkplätze angedacht seien und die Planer stets gut auf die Vorschläge der Gremien eingegangen seien. Man erwarte jedoch, dass man die Parkplatzzahl nun auch beibehalte.

Je nach Planungsverlauf sei der Baubeginn für Dezember

2016 oder Januar 2017 angestrebt, gab Mirko Schnabel bekannt. Die Arbeiten würden circa einen bis zwei Jahre dauern. Einstimmiger Beschluss: Der Ausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, einen Bebauungsplan als nächsten Schritt aufzustellen.

Haltepunkt zur Ortsmitte

Des Weiteren stellte Andreas Quentin, der Leiter des Fach-

bereichs Planen, Bauen, Verkehr bei der Stadtverwaltung, die letzten Änderungen zur Festlegung des Standorts für den Haltepunkt Heumaden der Hessebahn vor. Die Anbindung des Stadteils sei nun doch mittels eines schienen-gleichen Übergangs möglich, zudem werde der Haltepunkt nach Westen Richtung Ortsmitte verschoben. Auch hier wurde der Verlauf der Planung gelobt. So sprach Hans Necker von einer »Optimierung«. Adrian Hettwer meinte, die Lösung mit dem schienen-gleichen Übergang sei »wirtschaftlich besser«, gab aber zu bedenken, ob die 120 Plätze der ebenfalls vorgesehenen P&R-Anlage ausreichen würden. Erweiterungen seien schwierig, weil das Gelände an private Flächen grenze, erwiderte Quentin. Sollte aber wirklich Bedarf entstehen, werde man die Möglichkeiten prüfen.

Kontroverser wurde es beim Thema Bebauungsplan Schafweg III. Hans Necker sagte, er

sehe keinen Grund für eine eilige Erschließung des Areals, weil es in den Gebieten »Schlehenweg« sowie »Schafweg I und II« genügend unbebaute Plätze gäbe.

Energiesparende LEDs

Außerdem wollte Necker wissen, wann die Stadt bei der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LEDs umsteige. Dieter Kömpf entgegnete, eine Umstellung der bestehenden Beleuchtung lohne sich noch nicht. In Neubaugebieten wie Schafweg III würden LEDs, sollten sie die beste Lösung sein, kommen. Mit der Erschließung des Geländes soll laut Andreas Quentin im August begonnen werden, so dass die ersten Grundstücke im Frühjahr 2017 zur Verfügung stehen werden.

Die Änderungen zum Haltepunkt Heumaden wurden einstimmig, die Fortführung des Bebauungsplans »Schafweg III« mit zwei Gegenstimmen dem Gemeinderat empfohlen.

Sprechstunde für psychisch Kranke

Calw-Hirsau. Im Februar finden die Sprechstunden des Patientenförsprechers für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen und ihre Angehörigen für den Landkreis Calw und das Klinikum Nordschwarzwald am Mittwoch, 3. Februar, sowie Mittwoch, 17. Februar. Und zwar jeweils von 15 bis 17 Uhr im Büro der Patientenförsprecher im Gemeinschaftshaus »Cafino« des Klinikums Nordschwarzwald, Zentrum für Psychiatrie Calw, Calw-Hirsau (Erdgeschoss Raum Nr. 015). Individuelle Beratungstermine außerhalb der Sprechstunde können auch unter Telefon 07222/9848488 vereinbart werden.

Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07051/13 08 16
Fax: 07051/2 00 77
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de